

Eine Excursion in das Tatra-Gebirge.

Von L. Miller.

(Schluss.)

Homalota tibialis Heer. Durch die ganze Tatra, am Rande von Schneefeldern, ziemlich häufig.

Homalota alpicola n. sp. Linearis, nigerrima, nitidula, pedibus nigro-fuscis, capite longitudinaliter impresso, thorace subrotundato, parum convexo, subtilissime punctulato; elytris thorace distincte brevioribus, dense fortius punctatis; abdomine segmentis 4 anterioribus subtilissime minus crebre punctulatis, 5 et 6. fere laevigatis.

Long. vix $\frac{2}{3}$ lin.

Eine der kleinsten Homaloten, die nur mit der *H. tibialis* Heer zu vergleichen ist, in deren unmittelbare Nähe sie auch gehört; sie ist aber viel kleiner, noch tiefer schwarz, das Halsschild ist im Verhältniss länger, die Flügeldecken aber kürzer, stärker punktirt, die Beine dunkler. Die Fühler sind pechschwarz. Das 3. Glied kürzer als das 2., die folgenden werden allmählig etwas breiter, das letzte kurz eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist so breit wie das Halsschild, sehr fein punktirt, mit einem seichten Längseindruck. Das Halsschild ist nicht schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, auch die Ecken abgerundet, sehr wenig gewölbt, ohne merklichen Längseindruck. Die Flügeldecken sind bedeutend kürzer als das Halsschild, schwarz, dicht und verhältnissmässig ziemlich stark punktirt.

Der Hinterleib ist gleich breit, die ersten 4 Segmente nicht sehr dicht und fein, das 5. und 6. sehr weitläufig und äusserst fein punktirt, oder fast glatt. Die Beine sind dunkel pechbraun.

Dièses Thierchen habe ich unter der Spitze der Alpe Rohats an Schneerändern unter Steinen in Gesellschaft mit *Hom. tibialis* gefunden.

Tachyporus ruficollis Grvh. Bei Schmecks unter Steinen.

Quedius laevigatus Gyll. Am Bohus, von Nadelholz abgeklopft.

Quedius punctatellus Heer. Auf der Königsnase unter Steinen.

Quedius ochropterus Er. Hie und da, unter Steinen, selten.

Quedius collaris Er. Ein einzelnes Stück auf der Alpe Zalome.

Quedius cincticollis Kraatz. Auf der Alpe Kotliska. Stimmt vollkommen mit den von mir am Loibl in Kärnthen aufgefundenen Stücken überein. Dr. Hampe hat mehrere Exemplare aus Siebenbürgen erhalten. Die Angabe des Herrn Dr. G. Kraatz, dass der Käfer bei Wien vorkomme, ist zu berichtigen.

Quedius alpestris Heer. Durch die ganze Tatra, aber nur in bedeutender Höhe, unter Steinen, ziemlich selten.

Staphylinus erythropterus L. Auf Waldwegen.

Ocypus macrocephalus Grvh. Hochalpin, sehr selten. In der Gegend unter den fünf Seen.

Philonthus laevicollis Lac. Zwei Stücke im Kahlbachthale unweit Schmecks, unter Steinen.

Philonthus montivagus Heer. In der Schneeregion durch die ganze Tatra, unter Steinen, nicht selten.

Philonthus decorus Grvh. Subalpin, bei Demenova, unter Steinen und Moos.

Othius melanocephalus Groh. In Wäldern unter Moos.

Paederus ruficollis F. und *gemellus* Kraatz. Am Waag-Ufer.

Stenus glacialis Heer. In der Schneeregion, sehr selten.

Bledius fracticornis Pk. und *rufipennis* Er. Am Waag-Ufer, an schlammigen Stellen.

Anthophagus armiger Groh., *austriacus* Er. und *omalinus* Zett. Alle drei Arten ziemlich häufig auf den Alpen bei Demenova auf Nadelholz.

Acidota crenata F. Hochalpin in der Nähe von Schneefeldern unter Steinen.

Anthobium limbatum Er. Auf Blüten.

Anthobium longulum Ksw. Auf Ranunkeln, Potentillen u. s. w. In subalpinen Gegenden.

Cercus sambuci Er. und *rhenanus* Bach. Auf blühenden Gesträuchen bei Schmecks.

Brachypterus gravidus Illg. Bei Demenova.

Pocadius ferrugineus F. In Bovisten.

Byrrhus ornatus Pnz. Ueberall in der Tatra, bis auf die höchsten Spitzen nicht selten, aber immer nur abgeriebene Stücke.

Byrrhus pilula L. Auf Wegen, unter Steinen.

Cytilus varius F. Subalpin, unter Steinen.

Morychus transsylicanicus Suffr. Durch die ganze Tatra, in einer Höhe von 5000—6000 Fuss, sowohl unter Steinen als auch auf feuchtem Moos am Rande von Schneefeldern kriechend. Auf den Alpen jenseits der Waag kommt der Käfer ebenfalls unter denselben Verhältnissen vor.

Parnus prolifericornis F. Ueberall an sumpfigen Stellen.

Heterocerus laevigatus Pnz. Am Waag-Ufer an schlammigen Stellen.

Aphodius discus Schmidt. Durch die ganze Tatra, in der Schneeregion nicht selten, unter Steinen oder im Freien kriechend, jedoch nie im Koth.

Aphodius atramentarius Er. In subalpinen Gegenden häufig in Koth, und bis auf die höchsten Alpenkämme steigend.

Geotrupes stercorarius L. und *putridarius* Er. Häufig auf den Viehweiden bei Demenova.

Geotrupes sylvaticus Pnz. In Wäldern häufig.

Geotrupes vernalis L. In subalpinen Gegenden, in einer schönen hellgrünen Varietät. *Geotr. alpinus* Hoppe, der in den österreichischen und steirischen Alpen häufig ist, habe ich auf der Tatra nicht gefunden.

Phyllopertha horticola L. Ueberall sehr gemein, bis auf die höchsten Alpenspitzen. Der Käfer war im ganzen Thale von St. Miklós bis Kesmark so häufig, dass er in manchen Gegenden an Bachufern die Weiden ganz kahl frass. Auch auf Nadelholz fand er sich häufig.

Anthaxia quadri-punctata L. Ueberall auf Blüten.

Betarmon picipennis Bach. Im Demenovaer Felsenthale, auf Gesträuchen.

Sericosomus brunneus L. Einzeln hie und da.

Corymbites impressus F. Ein einzelnes Stück.

Corymbites aeneus L. Häufig auf Nadelholz.

Corymbites affinis Pkl. In der Krummholz-Region, selten.

Corymbites cupreus F. Sehr häufig in subalpinen Gegenden und in der Schneeregion, theils unter Steinen, theils im Freien kriechend.

Campylus linearis L. Einzeln auf Umbelliferen.

Athous niger L. Sehr häufig überall. Auch die Varietät mit

gelbbraunen Flügeldecken (*El. scrutator* Herbst) sowohl in der Ebene als in subalpinen Gegenden nicht selten.

Athous vittatus F. Auf Gesträuchen.

Athous subfuscus Müll. Sehr häufig auf Nadelholz.

Pheletes Bructeri F. Auf Nadelholz nicht selten.

Elater scrofa Grm. Selten; auf Nadelholz.

Cryptohypnus frigidus Ksw. Hochalpin unter Steinen, auch am vom abfließenden Schneewasser feuchten Sande kriechend.

Cryptohypnus morio Ksw. Ein einzelnes Stück, Hochalpin unter einem Steine.

Eros Aurora F. Auf Gebüsch.

Eros rubens Rdtb. In der Krummholz-Region bei Schmecks auf Blüten.

Phosphaenus hemipterus F. Ueberall in der subalpinen Region auf Wegen kriechend, aber selten.

Podabrus lateralis L. In den Waldungen des subalpinen See's bei Demenova auf Nadelholz, ziemlich häufig. Die Varietät mit gelben Flügeldecken ebenso häufig wie die mit schwarzen.

In Oesterreich und Steiermark habe ich immer nur Stücke mit schwarzen Flügeldecken gefunden.

Telephorus violaceus Pkl. Sehr selten, auf Nadelholz.

Telephorus fibulatus Märk. In der Krummholz-Region auf niedern Blumen z. B. Potentillen, Ranunkeln, selten.

Telephorus tristis F. Wie der vorige, ziemlich häufig; auch auf Nadelholz.

Telephorus rufus L. In der Ebene an Bachufern, auf Weiden im Gras.

Telephorus bicolor Pnz. An Bachufern auf Weiden, selten.

Telephorus pilosus Pkl. Einzeln auf Blumen in der Krummholz-Region.

Telephorus fulvicollis F. Auf Waldwiesen im Gras.

Telephorus discoideus Ahr. An Bachufern auf Weiden.

Telephorus Redtenbacheri Märk. Einzeln auf Krummholz.

Telephorus concolor Märk. In der Krummholz-Region auf Blumen.

Telephorus nigripes Redtenb. In subalpinen Gegenden bei Demenova ziemlich häufig auf Nadelholz. Der Käfer weicht von dem österreichischen etwas ab, es sind nemlich die Fühler gewöhnlich ganz schwarz, oder nur die ersteren Glieder auf der Unterseite gelblich;

auch die Schienen sind dunkler. Sollte diess vielleicht *Teleph. melano-ceros* Schum. sein?

Telephorus ater L. Auf Nadelholz ziemlich häufig.

In den subalpinen Waldungen des Djumbier habe ich zwei *Telephorus*-Arten, eine dem *T. violaceus*, die andere dem *T. pilosus* ähnlich, aufgefunden, deren Bestimmung ich jedoch, da mir die Literatur der Telephoren, namentlich die Arbeit der schlesischen Gesellschaft nicht zu Gebote steht, nicht eruiren konnte.

Silis nitidula F. Subalpin auf Gesträuchen.

Anobium pertinax L. und *Pini* Strm. Auf Nadelholz einzeln.

Melandria flavicornis Dft. In einer subalpinen Gegend unter dem Krivan auf Nadelholz.

Meloë violaceus Mrsh. und *brevicollis* Pz. Auf subalpinen Wiesen bei Szmreccsan, Belanzko, Schmeks.

Oedemera marginata F. Subalpin auf Blumen.

Polydrosus pterygomalis Schh. Bei Demenova einzeln auf Gesträuchen.

Polydrosus amoenus Grm. Subalpin, einzeln.

Der Käfer kommt auch auf den österreichischen und steirischen Alpen vor. Am Schneeberg habe ich einige Stücke, auf der Chor-Alpe in Unter-Steiermark eine grosse Anzahl davon aufgefunden.

Polydrosus paradoxus Stierlin (Berliner entom. Zeitschrift 1859 p. 270). In grosser Menge auf *Sorbus Aria* im Felsenthale bei Demenova.

Hr. Dr. Stierlin hat die Güte gehabt, mir ein (leider nicht reines) typisches Stück zur Ansicht mitzutheilen, — welches zwar von allen meinen darin abweicht, dass die Oberseite des Rüssels und die Seiten des Halsschildes dichter und mit viel längeren Börstchen besetzt sind; bei der völligen Uebereinstimmung aller übrigen Theile und namentlich in der eigenthümlichen Beschaffenheit der Schienen scheint mir aber jenes Merkmal nicht von spezifischer Bedeutung zu sein. Der Käfer gehört, da der Scapus die Augen nicht überragt, und die Fühlergeisselglieder vom 3.—7. rundlich sind, nach Schönherr in die Stirps 4 und ist somit dem *Polydrosus Rubi* Gyll. am nächsten verwandt. Meine Stücke sind mit sehr kleinen runden Schüppchen bedeckt, welche auf der Oberseite von matter, blassgrüner, auf der Unterseite und an den Seiten des Halsschildes und den Flügeldecken von mehr weissgrüner oder graulicher Farbe sind. Die Oberseite des Rüssels und die Seiten des Halsschildes sind mit sehr kurzen weisslichen Börstchen weitläufig

besetzt. Die Flügeldecken sind fein punktirt gestreift, unbehaart, die Schulterecken vorstehend. Die Beine sind rothgelb, die Schenkel ungezähnt. Auffallend sind die Geschlechtsverschiedenheiten. Das ♂ hat stark zusammengedrückte, nach aussen messerartig abgeflachte Schienen und breite Schenkel. Beim ♀ sind die Schenkel von gewöhnlicher Bildung, und die Schienen schmärer als beim ♂.

Metallites mollis Grm. und *atomarius* Oliv. Auf Nadelholz häufig, jedoch nie in Alpen-Gegenden, sondern auf niederen Bergen.

Liophloeus gibbus Schh. Auf der Tatra in der Krummholz-Region unter Steinen.

Barynotus obscurus F. Auf trockenen Hügeln unter Steinen.

Minyops variolosus F. Auf Feldwegen.

Hyllobius pineti F. und *Abietis* L. Auf Nadelholz in Alpen-Gegenden.

Phyllobius viridicollis F. Im Thale bei Demenova auf Gesträuchen, auch auf Gras.

Otiorhynchus niger F. Auf Nadelholz häufig.

Otiorhynchus pulverulentus Grm. Auf verschiedenen Gesträuchen selten.

Otiorhynchus fuscipes Oliv. Auf Nadelholz nicht selten.

Otiorhynchus irritans Herbst. Auf Nadelholz überall häufig.

Otiorhynchus laevigatus F. In der Ebene auf Wegen.

Otiorhynchus ebeninus Schh. Auf den Alpen bei Demenova, ober dem Krummholz, unter Steinen, selten. Es befanden sich darunter Stücke, welche vom *Ot. unicolor* Herbst durchaus nicht zu unterscheiden sind.

Otiorhynchus corrus Schh. In subalpinen Waldungen der Alpe Zalome und Kotliska, vorzüglich in der Gegend des dortigen See's, auf Nadelholz ziemlich häufig.

Ungeachtet mehrerer differirender Angaben in Schönherr's Beschreibung des *Ot. corrus* kann ich mein Thier, in Betracht der vielfachen Abänderungen, denen es unterliegt, doch nur für diese Art halten. Der Käfer ist tiefschwarz, glänzend, auf der Unterseite mit feinen weisslichen Börstchen sehr dünn besetzt. Der Rüssel ist weitläufig punktirt, oben mit einer Mittelfurche, welche von der Spitze bis zu dem zwischen den Augen befindlichen, tief eingestochenen Punkt hinaufreicht. Diese Furche ist häufig sehr schwach ausgedrückt, oder sie ist gar nicht vorhanden, so dass der Rüssel ganz flach erscheint; in diesem Falle ist der Raum, welchen sie einnimmt, durch

eine unpunktirte Stelle angedeutet. Das Halsschild ist oben in der Mitte gerunzelt und zwischen den Runzeln fein punktirt, mit einer schwachen Mittelrinne, manchmal aber ganz eben, die Seiten sind immer stark und dicht tuberkulirt, nicht mit weissen Börstchen besetzt. Die Flügeldecken sind in der Regel ziemlich stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gerunzelt, mit sehr feinen, weitläufigen Pünktchen besetzt, welche oft fast verschwinden. Alle Schenkel sind stark gezähnt.

Das ♂ ist länglich, schmal, die Basis des Hinterleibes ist stark eingedrückt.

Das ♀ ist etwas grösser, hat breitere, gerundete Flügeldecken und die Punktstreifen auf diesen sind meistens viel feiner, ja manchmal fast erloschen.

Von den zwei zunächst verwandten Arten *Ot. obsidianus* Schh. und *asphaltinus* Grm. ist *corvus* Schh. ungeachtet der vielen Varietäten gut zu unterscheiden. *Ot. obsidianus* ist kleiner, im männlichen Geschlecht weniger länglich, die Seiten des Halsschildes sind mit weissen Börstchen dünn besetzt. Die Streifen der Flügeldecken bestehen nur aus Reihen von starken und tiefen Punkten.

Der Rüssel ist oben flach und hat eine deutliche feine Längsleiste. *)

Ot. asphaltinus Grm. hat einen ebenen, weder gefurchten noch längsleistigen, runzlich punktirten Rüssel, punktirt-gestreifte Flügeldecken mit flachen Zwischenräumen, in welchen zwei unregelmässige Reihen von Punkten stehen, die immer viel deutlicher sind, als bei *Ot. corvus*.

Als Vaterland der *Ot. corvus* gibt Schönherr Siebenbürgen an; auch ich habe drei Stücke von dorthier; es scheint somit diese Art in allen alpinen Gegenden der Karpathenkette vorzukommen.

Otiorhynchus lepidopterus F. In höher liegenden subalpinen Waldungen häufig auf Nadelholz. Auf den Alpen Zalome, Kotliska.

Ich benütze diese Gelegenheit, um eine Art näher zu erörtern, die in den Karpathen zwar nicht vorkommt, die aber ihrer Beziehungen zu *lepidopterus* wegen hier Erwähnung verdient. Es ist diess der *Otiorh. squamosus* Dejean Cat. III. p. 292 mit seiner Varietät

*) *Ot. perforatus* Redtb. (Fauna austr. II. p. 744.) ist mit *obsidianus* dentisch, und kann, als echt alpiner Käfer, der nur auf dem karpatischen Hochgebirge in Ungarn und Siebenbürgen vorkommt, nur aus Versehen in die „Fauna austr.“ aufgenommen worden sein.

squamulatus Dej. (ibid). Der Käfer wird allgemein mit *Ot. lepidopterus* konfundirt, indem er bald für eine Varietät, bald für das Männchen desselben gehalten wird. Hier die Beschreibung:

Ot. squamosus Dej. Oblongus, niger, antennis pedibusque rufis, setulosus, supra squamulis rotundis, viridi-aureis, in elytris maculas magnas formantibus, decoratus; rostro tenui, tereti, carinulato; thorace lateribus ante apicem modice rotundato-ampliato, basin versus subangustato, undique dense tuberculato; elytris punctato-subsulcatis, interstitiis angustis, rugoso-tuberculatis, femoribus clavatis, valide et acute dentatis.

♂ Angustior, abdominis basi profunde impressa, segmento ultimo apice rotundato, femoribus valde clavatis, anterioribus dente lato, obtuso, intus concavo armatis.

♀ Lator, abdomine plano, segmento ultimo subacuminato, ante apicem foveola obsoleta impresso, femoribus modice clavatis, simpliciter dentatis.

Var. pedibus nigris: *Ot. squamulatus* Dej.

Der Käfer ist dem *Ot. lepidopterus* F. allerdings, besonders im weiblichen Geschlechte sehr ähnlich; es wird daher genügen, auf die Unterschiede beider hinzuweisen. *Ot. squamosus* ist, vorzüglich im männlichen Geschlechte schmaler, die Längsleiste am Rüssel ist deutlicher, das Halsschild hat stärkere Tuberkeln; die Flügeldecken sind mit grüngoldglänzenden runden Schüppchen dicht bedeckt, so dass gewöhnlich nur die breite Sutura und der Seitenrand unbeschuppt bleibt, manchmal ist die Beschuppung in der Mitte verschiedenartig unterbrochen, in welchem Falle aber immer ein grosser, zusammenhängender, zackiger Fleck unter der Schulter, und ein zweiter unter diesem, bis zur Spitze reichender, übrig bleibt. Bei *Ot. lepidopterus* ist die Beschuppung sparsamer, sie ist gewöhnlich in kleinere, manchmal nur punktartige Fleckchen aufgelöst, und bildet öfters einen grösseren zackigen Fleck unter der Basis und einen vor der Spitze. Die Schüppchen sind hier oval. Zu bemerken ist, dass sie bei den österreichischen Stücken stets kupferglänzend, während sie bei den ungarischen etwas grünlich glänzend und zahlreicher sind, jedoch nie einen grossen zusammenhängenden Fleck über die Flügeldecken bilden wie beim *squamosus*. Ein sehr wichtiges Kennzeichen liegt in den Geschlechtsmerkmalen. Während bei *Ot. lepidopterus* die Geschlechter höchst ähnlich sind, und das ♂ kaum anders als durch etwas geringere Grösse und schmalere Gestalt zu unterscheiden ist, hat *Ot. squamosus* in diesem Geschlechte

stark verdickte Schenkel; die beiden vordern sind mit einem breiten, stumpfen, innern hohlen Zahne bewaffnet, der Hinterleib ist an der Wurzel tief eingedrückt. Das ♀ ist breiter, die Schenkel sind alle einfach gezähnt, der Hinterleib ist eben, das letzte Segment ist etwas länger, mehr zugespitzt, und vor der Spitze eingedrückt.

Bemerkenswerth ist die Form mit ganz schwarzen Beinen, welche G. Dejean unter dem Namen *Ot. squamulatus* als eigene Art betrachtet hat. Ich habe diesen Käfer nur einmal am Fuss der Pacher-Alpe in Steiermark häufig von Nadelholz gesammelt; er unterscheidet sich sonst nicht von *squamosus* und ist sicher nur lokale Varietät desselben.

Im Gegensatz zum *Ot. squamosus* würde die Diagnose des *Ot. lepidopterus* lauten:

Oblongo-ovatus, niger, antennis pedibusque rufis, setulosus, supra squamulis cupreo-nitentibus vel subvirescentibus, ovatis, in elytris maculas parvas formantibus, decoratus; rostro tenui, tereti, tenuissime carinulato; thorace lateribus ante apicem modice rotundato-ampliato, basin versus subangustato, undique dense tuberculato; elytris punctato-subsulcatis, interstitiis angustis, rugoso-tuberculatis; abdominis segmento ultimo in utroque sexu ante apicem impresso; femoribus modice clavatis, acute dentatis.

♂ a ♀ nonnisi statura paulo minori et angustiore dignoscendus.

Die Verbreitung beider Arten ist eine verschiedene. Den *Ot. lepidopterus* habe ich in Oesterreich nur auf dem Schneeberge, häufig z. B. unweit der Baumgartner-Hütte, gefunden.

Auf den nächsten Alpen, z. B. der Rax-, der Schneealpe, dann durch alle steirischen Alpen fand sich nur der *squamosus* und zwar in grösserer Anzahl auf Nadelholz.

Von der Richtigkeit der Bestimmung des *Ot. squamosus* Dej. habe ich mich durch die Ansicht von Exemplaren in H. Ullrich's Sammlung, die von G. Dejean selbst determinirt wurden, überzeugt.

Otiorhynchus maurus Gyll. Die Varietät *Ot. comosellus* Schh. ober dem Krummholz, unter Steinen, selten. Abgeriebene Stücke.

Otiorhynchus graniventris n. sp. Elongato-ovatus, niger, subopacus, antennis pedibusque rufis, parce pallide setulosus; capite rostroque dense rugoso-punctato, rostro supra medio longitudinaliter impresso, in fundo carinulato; thorace parum convexo, lateribus modice rotundato, latitudine media paulo brevior, minus dense tuberculato; elytris thorace fere triplo longioribus, oblongo-ovalibus, setulis erectis vestitis et squamulis piliformibus virescentibus maculatim variegatis, punctato-striatis, inter-

stittiis convexis, seriatim tuberculatis; abdomine dense granulato, femoribus muticis.

♂ Angustior, abdomine basi impresso, dense granulato.

♀ Lator, abdomine plano, minus dense granulato.

Etwas kleiner als *Ot. chrysocomus* Schh. und ihm in der länglichen Gestalt nicht unähnlich. Schwarz, etwas matt. Der Kopf ist schwach gewölbt, mit einem eingedrückten Punkt zwischen den Augen, die letztern wenig vorragend. Der Rüssel sowie der Kopf sehr dicht, runzlich punktirt, mit einer schwach vertieften Längsfurche und in deren Grunde mit einer sehr feinen Längsleiste. Die Fühler dunkelroth; das zweite Geißelglied um ein Drittel länger als das erste, das dritte und vierte etwas länger als breit, die drei folgenden rundlich, die Keule kurzeiförmig.

Das Halsschild ist etwas kürzer als in der Mitte breit, am Rücken schwach gewölbt, an den Seiten mässig gerundet, an der Spitze etwas schmaler als an der Basis, fein gerunzelt, mit runden, an der Spitze glänzenden Höckerchen nicht dicht und mit aufrecht stehenden gelblichen haarförmigen Börstchen besetzt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, mit schwachen Flecken von grünlichen, lanzettlichen Schüppchen und mit feinen Härchen bedeckt, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen ziemlich gross, die Zwischenräume etwa erhaben mit einer Reihe von weitläufig stehenden feinen Tuberkeln. Die Füsse sind roth, Schenkel ungezähnt. Der Hinterleib ist dicht granulirt.

Das ♂ ist etwas schmaler als das ♀, der Hinterleib an der Basis eingedrückt, dicht granulirt.

Beim ♀ ist der Hinterleib etwas gewölbt, weitläufiger granulirt, die Glieder der Fühlergeißel sind kürzer und der Rüssel ist nur sehr schwach eingedrückt.

In der Reihenfolge der Arten dürfte der Käfer nach *chrysocomus* zu stehen kommen.

Hochalpin unter Steinen, sehr selten.

Otiorhynchus monticola Grm. In der Schneeregion unter Steinen, nicht selten. Ich halte dieses Thier für nicht specifisch verschieden vom pyrenäischen *Ot. monticola* Dej.

Otiorhynchus septentrionis Herb. In subalpinen Gegenden auf Nadelholz, nicht selten.

Otiorhynchus alpigradus n. sp. Oblongo-ovatus, niger, subtus parce albo-setulosus, rostro brevior, dense rugoso-punctato, plano;

thorace latitudine media paulo brevior, opaco, confertim tuberculato, tenuiter canaliculato, lateribus modice rotundato; elytris thorace fere triplo longioribus, oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis transversim rugulosis; femoribus subdentatis.

♂ Rostro longiore, tenuiore, elytris angustatis, profundius punctato-striatis, subopacis, abdomine basi impresso.

♀ Rostro brevior, latior, elytris magis dilatatis, subtilius punctato-striatis, nitidis, abdomine plano.

Long 4—5 lin.

Dem *Ot. granicollis* Schh. zunächst verwandt, aber kleiner, von anderer Gestalt, durch den kürzern, breitem Rüssel, die stärker gestreiften Flügeldecken und die kaum gezähnten Schenkel verschieden. Der Kopf ist schwach gewölbt, mit einem eingestochenen Punkt zwischen den Augen. Der Rüssel ist kurz, oben flach, wie der Kopf dicht runzlich punktirt, mit einer glatten etwas erhabenen Längslinie, welche aber häufig ganz undeutlich ist. Die Fühler sind dünn und fein behaart, das 2. Glied der Geißel ist nicht ganz doppelt so lang, wie das 1., das 3. und 4. etwas länger als breit, die folgenden fast rundlich, die Keule kurz-eiförmig. Das Halsschild ist etwas kürzer, als in der Mitte breit, fast glanzlos, schwach gewölbt, mit einer sehr feinen Mittelrinne, die Seiten mässig gerundet, an der Spitze etwas schmaler wie an der Basis, mit runden Höckerchen dicht besetzt, welche am Rücken platt gedrückt und am innern oder untern Rande mit einem, ein äusserst feines Börstchen tragenden Punkt bezeichnet sind. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang wie das Halsschild, länglich-eiförmig, schwach gewölbt, gestreift, in den Streifen mit unregelmässigen rissigen Punkten, die Zwischenräume etwas gewölbt, querrunzelig. Die Schenkel sind sehr schwach, stumpf gezähnt. Die Unterseite ist mit weisslichen Härchen besetzt.

Beim ♂ ist der Rüssel ziemlich dünn, die Flügeldecken sind verschmälert, tief punktirt gestreift, fast glanzlos, der Hinterleib an der Basis eingedrückt.

Das ♀ hat einen kürzern, breitem Rüssel, die Flügeldecken sind mehr erweitert, schwächer punktirt gestreift, glänzend, der Hinterleib eben.

Diese Art habe ich auf den höchsten Kämmen der ganzen Alpenkette vom Bohus bis zum Djumbier sowohl auf Moos kriechend, als auch unter Steinen gefunden. Am eigentlichen Tatra-Gebirge scheint sie nicht vorzukommen.

Otiorrhynchus Ligustici L. In der Ebene auf Feldwegen.

Otiorrhynchus aerifer Grm. In subalpinen Gegenden, auf Wegen.

Pissodes scabricollis Redt. in litt. Parvus, nigro-piceus, fronte rostroque dense punctato, thorace apice angustato, scabroso, linea media elevata, basin non attingente, dorso punctis duobus albis, fasciaque laterali obsoleta, interrupta, e squamulis albis notato; scutello albo-squamoso; elytris punctato-striatis, punctis oblongo-quadratis, interstitio tertio subelevato, reliquis fere planis, maculis duabus, una pone basin parva e squamulis flavis, altera majore pone medium flavo-albo-squamosa notatis.

Long. $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{3}$ lin.

Die kleinste *Pissodes*-Art. Pechschwarz oder braun, manchmal der Kopf, die Föhler und FüÙe röhlich. Die Stirn und der Rüssel sind sehr dicht punktirt. Das Halsschild so lang wie breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, vor der Spitze verengt. Die Hinterwinkel recht; die Oberseite wenig gewöhbt, mit einer glatten erhabenen Mittellinie, welche gegen die Basis schwächer wird, ziemlich fein unregelmässig runzlig, in der Mitte mit zwei weissen Punkten und an den Seiten mit weissschuppigen Fleckchen. Das Schildchen ist dicht weiss beschuppt. Die Flügeldecken sind punktirt gestreift, die Punkte länglich-viereckig, in den äusseren Streifen und gegen die Spitze viel schwächer; die Zwischenräume sind ziemlich fein gerunzelt, flach, nur der 3. ist etwas erhaben. Zwischen der Basis und Mitte befindet sich ein schiefer Fleck aus gelben Schuppen; ein zweiter viel grösserer liegt unter der Mitte, dessen äussere Hälfte aus gelben, die innere aus weissen Schuppen besteht. Ausser diesen Flecken stehen hier und da einzelne weisse Schuppen, sehr reine Stücke haben auch noch an der Spitze einen weissen Längsfleck. Die FüÙe sind weitläufig mit weissen Börstchen besetzt, die Schenkel haben vor der Spitze einen weissen Schuppenring.

Diese Art ist durch ihre Kleinheit, durch das fein runzlige nicht punktirte Halsschild leicht kenntlich.

Ich habe den Käfer am Fusse des Djumbier, in früheren Jahren auch auf der Rax-Alpe in Oesterreich vom Nadelholz gesammelt. In der k. k. Hof-Naturalienkabinets-Sammlung befinden sich von Herrn Ullrich in Oesterreich gesammelte Stücke unter obigem Namen.

Eirrhinus acridulus L. An Bachufern.

Eirrhinus agnathus Schh. Am Szmrecsan-Bache, auf Weiden.

Anthonomus pubescens Pkl. Auf Nadelholz, subalpin, selten.

Coeliodes rubicundus Pkl. Unter der Spitze der Königsnase auf Gesträuchen.

Sphenophorus abbreviatus F. In der Ebene, auf Wegen.

Hylastes cunicularius Rtz b.

Dendroctonus micans Kug.

Xyloterus lineatus Oliv.

Bostrychus autographus Rtz b. Sämmtlich auf Nadelholz in subalpinen Gegenden.

Callidium macropus Grm., *violaceum* L. und *dilatatum* Pkl.

Monochammus sutor L. Einzeln auf frisch gefälltem Holze.

Toxotus cursor L. In der Krummholzregion herumfliegend, bis auf die höheren Alpenkämme reichend.

Grammoptera holosericea F. Sehr selten, unter dem Krivan auf Blumen.

Cryptocephalus variabilis Schneid., *6-punctatus* L., *interruptus* Suffr. Im Demenova'er Thale auf Gesträuchen.

Cryptocephalus 4-pustulatus Gyll. Ueberall in subalpinen Gegenden auf Nadelholz, aber selten. Besonders selten ist die Varietät mit den gelbrothen Flecken auf den Flügeldecken.

Cryptocephalus labiatus L. Auf Gesträuchen.

Timarcha metallica F. Im Kahlbachthale am Bachufer.

Chrysomela opulenta Suffr. Diese Art scheint sehr selten zu sein. Ich habe sie nur in wenigen Stücken in der Schneeregion unter der Spitze des Rohats unter Steinen gefunden.

Chrysomela varians F. Auf Gesträuchen.

Chrysomela limbata F. Unter Steinen, an Feldrändern.

Chrysomela cerealis L. var. *Megerlei*. Sehr häufig auf niederen Bergen an sandigen Stellen unter Steinen, immer in Gesellschaft der *Chrys. analis* L. Diese weniger häufig.

Chrysomela polita L. In der Ebene an Ufern.

Chrysomela islandica Grm. Hochalpin durch die ganze Tatra unter Steinen, jedoch überall sehr selten.

Chrysomela Senecionis Schum. Am Demenovaer Bache auf *Adenostyles albifrons*, selten.

Chrysomela nivalis Heer. In der Schneeregion unter Steinen, sehr selten.

Chrysomela venusta Suffr. Bei Schmecks auf *Adenostyles albifrons*.

Chrysomela melanocephala Dft. Auf der Tatra hochalpin unter Steinen an verschiedenen Stellen, jedoch höchst selten. Die ungarischen Stücke weichen von den österreichischen und steirischen auffallend darin ab, dass die Farbe der Oberseite mehr roth ist und die Flügeldecken eine nach oben und unten abgekürzte schwarze Nahtbinde haben, auch ist die Punktirung und Runzelung entschieden feiner. In Oesterreich und Steiermark habe ich das Thier auf verschiedenen Alpen gefunden; alle Stücke waren von rothbrauner Farbe und es fand sich keines mit schwarzer Sutura darunter. Ein aus den Karpathen stammendes Stück mit rothem Kopfe und rothen Füßen befindet sich in Herrn Türk's Sammlung.

Chrysomela intricata Grm. Im Kahlbachthale auf *Adenostyles albifrons*.

Chrysomela Tremulae F. In der Ebene auf Weiden, häufig.

Chrysomela riminalis L. *Triandrae* Suffr. und *5-punctata* F. In subalpinen Gegenden auf Gebüsch.

Chrysomela carniolica Grm. Subalpin unter Steinen.

Chrysomela Cochleariae F. An Bachufern auf niederen Pflanzen.

Chrysomela grammica Dft. Auf der Tatra hochalpin unter Steinen.

Chrysomela vulgatissima L. und *Vitellinae* L. Auf Weiden bei Bächen, vorzüglich häufig am Szmrecsan-Bache.

Haltica cyanescens Dft. Hochalpin, auf Blumen und unter Steinen.

Minota Caricis Märk. Hochalpin durch die ganze Tatra unter Steinen, selten.

Coccinella oblongo-guttata L. Auf Nadelholz.

Classification der europäischen Tortricinen.

Von Julius Lederer.

(Schluss.)

20. *Rhopobota* m. *)

Taf. II. Fig. 4.

Ziemlich kleiner Wickler vom Habitus gewisser Grapholithen (z. B. *frutetana*, *aceriana*) durch das Geäder ausgezeichnet. Mittelzelle der Vorderflügel, (die beim Manne keinen Umschlag besitzen), mit einer

*) Von ῥόψ niederes Gesträuch und βόσκω ich weide, (wegen dem Aufenthalte der Raupe und des Schmetterlings.)